Stauferzeit – Zeit der Kreuzzüge. [Redaktion: Karl-Heinz RUESS] (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 29) Göppingen 2011, Gesellschaft für staufische Geschichte, 193 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-929776-21-8, EUR 24. – Sechs Referate entfalten das Thema der 23. Göppinger Staufertage, die 2008 veranstaltet wurden: Nikolas JASPERT, Die Kreuzzüge und ihre Deutungen: Mythen und Motivationen (S. 10–41), handelt eingangs von diversen Zerrbildern des 19./20. Jh. und geht dann auf die in den Quellen faßbaren Beweggründe der Kreuzfahrer sowie deren Veränderung im Laufe des MA ein. – Knut GÖRICH, Schmach und Ehre: Konrad III. auf dem Zweiten Kreuzzug (S. 42–57), unterstreicht die starke Beachtung, die Rangfragen in den Quellenberichten über die Begegnungen Konrads mit König Ludwig VII. von Frankreich und Kaiser Manuel I. finden (vgl. auch DA 62, 769). – Ekkehard EICKHOFF, Friedrich Barbarossa in Anatolien (S. 58–85, 4 Karten), zeichnet mit spürbarer Landeskennntnis ein anschauliches Bild des Zuges vom März bis Juni 1190 (vgl. bereits DA 34, 631). – Alexander BEIHAMMER, „Der König der Deutschen – Gott verfluche ihn – brach auf mit einer gewaltigen Streitmacht.“ Die Wahrnehmung abendländischer Herrscher in den arabischen Quellen zum Dritten Kreuzzug (S. 86–123), zeigt, welchen Eindruck die drei Protagonisten des Dritten Kreuzzugs wie auch die christliche Kreuzesverehrung auf die muslimische Gegenseite machten, und veranschaulicht den Wert der arabischen Quellen für den Umgang mit Gefangenen sowie den Verlauf bilateraler Verhandlungen. – Peter THORAU, Der Kreuzzug Ludwigs des Heiligen. Planung – Organisation – Durchführung (S. 124–143, 5 Abb.), konzentriert sich auf die logistischen und militärischen Aspekte des Unternehmens von 1248/50 und findet, daß Ludwig „ein großer Organisator“, aber kaum „ein großer Feldherr und Stratege“ (S. 137) war. – Wolfgang STÜRNER, Der Kreuzzug Kaiser Friedrichs II. (S. 144–157), gibt einen präzisen Überblick. – Außerhalb des Rahmenthemas werden im weiteren Verlauf des Bandes zwei Kurzvorträge von Preisträgern der Stauferstiftung wiedergegeben: Christian FRIEDL, Friedrich, Philipp und kein Ende? Bemerkungen zur neuen Aktualität der Staufer (S. 174–181); Christian JOSTMANN, Vivit, non vivit. Kaiser Friedrich II. und die Paradoxie der Prophetie (S. 182–187). R. S.

Konrad III. (1138–1152). Herrscher und Reich. [Redaktion: Karl-Heinz RUESS] (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 30) Göppingen 2011, Gesellschaft für staufische Geschichte, 119 S., 1 Abb., ISBN 978-3-929776-22-5, EUR 19. – Die Göppinger Staufertagung von 2009 wird hier dokumentiert mit fünf Vorträgen: Werner HECHBERGER, Konrad III. im Urteil der historischen Forschung (S. 8–24), reflektiert die Wertmaßstäbe, die seit Ranke und Giesebrecht zu den überwiegend negativen Einschätzungen des ersten „staufischen“ Königs geführt haben. – Jürgen DENDORFER, „Aus dem Geschlecht König Konrads“/„*De genere regis Cūnradi*“ – Die Familie König Konrads III. und die frühen Staufer (S. 25–45, 2 Stammtaf.), betont, daß Konrad sein Selbstbewußtsein weit weniger von seinem staufischen Vater als von seinen salischen Vorfahren und seinen babenbergischen Verwandten herleitete und eine sehr konsequente Familienpolitik betrieb. – Wolfram ZIEGLER, Hof und Urkundenvergabe unter König Konrad III. (1138–1152) (S. 46–65), faßt die Ergebnisse seiner Diss. zusammen (vgl. DA 65, 751 f.). – Knut GÖRICH,